

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
na allen Werktagen
Abonnement
in der Stadt wöchentlich RM. 20
monatl. 60 Pf.
bei allen wärtl. Postanstalten
und Boteu im Orts- u. Nach-
barortsverkehr wärtl. RM. 1.
ausserhalb desselben RM. 1.
hiezü Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,
Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Annoncen 10 Pfg. die Zeile
spätere Ermässigung.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Für Wiederholungen entwer-
den Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 147.

Freitag, den 26. Juni

1908

Amtliche Kurliste der am 24. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.

Giebert, Hr. Robert Darmstadt
Mölein, Hr. Alfred, mit Frau Gem. und
Hr. Sohn Milwanke
Leiderich, Frau Hauptmann Heideberg
Hotel Belle vue.
Albers-Schönberg, Hr. A. S. mit Frau Gem. Hamburg
Rapp von Giltstein, Fel. Stuttgart
Kaupe, Mrs. B. mit Bed. Freiburg
Nebel, Hr. Fr. A. Freiburg
Sampter, Mrs. Morris mit Hr. S. New-York u. S. A.
Kaupe, Mr. B. B., Esq. mit Diener Palanga
Kirchheim, Hr. A. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Sampter, Mr. Morris New-York
Gasth. zum kalten Brunnen.
Nieber, Hr. Forstamtmann mit Frau Gem. Eigenantern
Hotel und Villa Concordia.
von Kauf, Frau Ella Schlettstadt
Knap, Hr. Fabrikbesitzer mit Fam. u. Kinder- Berlin
Fraulein
Piesch, Frau Geheimrat mit Nichte Fel. von
Wendstern Berlin
Gasth. zur Eintracht.
Fauth, Hr. Jonathan, Postunterbeamter a. D. Ulm
Gasth. z. Eisenbahn.
Oerttag, Hr. Aug. Stuttgart
Beimbreit, Hr. Aug., Lehrer Kaiserlautern
Cayel, Hr. Arthur, Rentner mit Frau Gem. Longeville
Schwenl, Hr. August Ludwigsburg
Pension Villa Hanselmann.
Georg Rath
Landsberg, Frau Darmstadt
Holländer, Frau Dr. "
Kuebach, Frau Regina "
Hotel Klumpp.
Bed, Hr. Adolf Chemnitz
Levin, Hr. Louis, Kommerzienrat mit Frau Berlin
Gem.
Seller, Hr. M., Privatier mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Winkhaus, Frau Wilh. Rob. Charlottenburg
Winkhaus, Hr. Ernst, Fabrikant Hagen i. W.
Paul, Mr. und Mme, mit Chauffeur Paris
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Edmann, Hr. A. cand. phil., Oberlehrer Sunny Russland
mit Fr. Gem. u. S.
Osterwalden, Hr. Fritz Konstanz
Bitteroff, Hr. Ph., Fabrikant Ehlingen
Elias, Hr. J., Kfm. Leipzig
Gasth. zur alten Linde.
Auchter, Hr. Hermann Schw. Hall

Faller, Hr. Postassistent mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Knausenberger, Hr. W., Kfm. Schw. Hall
Spaich, Hr. Ernst, Kfm. Cannstatt
Hotel Maijch.
Ruch, Frau L., Kfms.-G. Pforzheim
Gasth. zum wilden Mann.
Stoll, Frau Gerichtsnotar mit Frau Schw. Karlsruhe
Hotel Palmengarten.
Burkhardt, Hr. Frankenheim
Schaaf, Hr. Freudenheim
Hotel Post.
Bremeyer, Hr. Ernst, Fabrikant Hannover
Kaufmann, Hr. Dr. Landrat Ensdorfen
Reich, Hr. D., Ingenieur München
Umpfenbach, Fel. Clementine Bonn a. Rh.
Umpfenbach, Hr. Dr. Sanitätsrat Stuttgart
Mayer, Hr. Eugen, Kfm. Stuttgart
Hotel z. gold. Kof.
Winkel, Hr. G., Fabrikant Crailsheim
Käuf, Hr. G., Fabrikant Stuttgart
Staus, Hr. Leop., Kfm. "
Hotel Russischer Hof.
Wall, Hr. J. H. London
von der Dolle, Hr. Oberleutnant Kassel
Hotel u. Cafe Schmid.
Schreiber, Frau Hoppinger München
Schwarzwaldhotel.
Rosenberg, Hr. S. Heilbronn
Gasth. zur Sonne.
Schloß, Hr. Wilh., Kfm mit Kutscher Heilbronn
Simon, Hr. Karl, Fabrikant mit Frau Gem. Cannstatt

In den Privatwohnungen:

Villa Bachofer.
Rosenbaum, Hr. Siegmund, Kfm. Sieben
Chr. Bott. Hauptstr. Hechingen
Albus, Fel. Mathilde Hechingen
Beyer, Hr. Fritz, Schuhfabrikant Schw. Hall
Schwarz, Hr. Emil, Kfm. Heilbronn
Uhrmacher Bott. Horubach
Maurer, Hr. Lehrer
Chr. Brachhold, Kfm.
von Helmrich, Frau Majors Ww. mit Schw. Kassel
Fel. Albertine v. Helmrich
Villa De Ponte.
Bartenbach, Frau Heilbronn
Diaconissenstation.
Preuinger, Frau Schultheiß Rottenbach-Alpirsbach
Villa Eberle.
Däuber, Fel. Friederike Eschenau
Deutsch, Hr. Erwin, Pfarrer Mühlbach G. Pforzheim
Gastner, Fel. Sofie
Karl Eisele, Baddiener.
Pabst, Hr. Wilh., Kgl. Forstwart Gr. Sätzen
Villa Elisabeth.
Eisinger, Hr. Max, Kfm. Cannstatt
Zeiber, Hr. Jakob mit Frau Gem. Schorndorf
Villa Grifa.
Wagner, Hr. J., Kfm. mit Frau Gem. Karlsruhe

Konditorei Funt. RStn
Klein, Hr. Theodor, Kfm. Pforzheim
Klein, Frau Molly Ww., geb. Keppel
Villa Großmann.
Steinhausen, Frau Professor mit Fel. T. Frankfurt a. M.
Malerstr. Gutshaus.
Nastold, Hr. Karl Wilh., Oberpräzeptor Ellwangen
Villa Helena.
Joseph, Hr. A. mit Frau Gem. Berlin
Weigel, Hr. A., Del.-Maler Dresden
Witwe Hermann, Kochstr. 193. Stuttgart
Scheyll, Frau Fanny
Villa Hohenstaufen.
Treib, Hr. Paul, Privatier mit Fel. Schw. Freiburg
Villa Hohenzollern.
Meininghaus, Frau Frieda, geb. v. Sydow Dortmund
von Pfister, Fel. Isabella Kassel
von Pfister, Fel. Cecilie "
Oberförster Hopfengärtner. Weingarten
Schlett, Hr. Oberförster Kaufmann Kappelmann. Stuttgart
Mann, Hr. Villa Waidelich. Berlin
L. Kappelmann Ww. Berlin
Rand, Hr. Karl, Kfm. Berlin
Rand, Fel. Martha Berlin
Villa Karlsbad.
Krüger, Frau Fabrikant Berlin
Krüger, Fel. Charlotte Berlin
Krüger, Fel. Elisabeth Berlin
Bäckermstr. Krauß. Rosenheim
Wörndle, Frau Kfm. "
Christian Krautwasser.
Glas, Hr. Abraham, Druckerei-Bes. mit Frau Münsf. Ruhl. Münst. Ruhl.
Sem.
R. Kuhn. Rennbachstr. 156. Rheingönheim
Frey, Hr. J., Landwirt
Villa Lichtenstein.
Hoffmann, Hr. Kfm. London
Posner, Frau Kfm. mit Fel. Schwester, 2 Schw. Pforzheim
Kinder und Kinder mädchen
Badlaffner Maier. Heilbronn
Langensfelder, Hr. G. mit Gem.
Villa Mathilde.
Edelmann, Frau und Fel. Gremen
Königsfest, Frau Staatsrat Riga
Langes, Frau J., Rentiere Berlin
Lengenid, Fel. Berlin
Marzen, Frau Charlottenburg
Villa Montebello.
Berhey van Wyl, Hr. mit Fel. Tochter Leiden
Flaschner Müller.
Gaudorf, Hr. Bernhard, Rentier mit Be- Berlin
dienung
Villa Pauline.
Cuetsch, Hr. S., Oberpostleutnant Mainz
Wagnermstr. Pfeiffer, jr. Pforzheim
Fütterer, Hr. B.
Gottlob Pfeiffer, Portier.
Gängler, Hr. Hermann Nürtingen

Villa Rath 166.
Wolf, Hr. Theodor, Fabrikant Pforzheim
Villa Rheingold.
Newiaski, Hr. M. Kaufmann Bialostok
Eugen Zutor, Villa Karlsbad.
Walter, Hr. Billy Worms
Fr. Treiber, Kfm. Heidelberg
Bernandt, Fel. Sattin
Rothschild, Frau J., Kaufmanns Nürnaerg
Stein, Frau B., Kaufmanns Witwe Nürnberg
Paul Treiber, Baddiener.
Hellenbach, Frau Karoline Neuenstein
Wolz, Hr. All., Landwirt Neuenstein
Villa Viktoria.
Buggenhagen, Hr. Carl, Privatier mit Frau Charlottenburg
Gemahlin
Seck, Hr. Heinrich mit Frau Gem. Dresden
Neuberg, Hr. D., Kaufmann mit Frau Gem. Hannover
Ww. Bollmar, König-Karlstr.
Fischer, Fel. Katharine Emmendingen
Hans Waldheim.
Sameth, Hr. Ludwig, Apotheker und Bier- Neulohn
brauereibesitzer
Karl Weber, Stichtstr.
Dietrich, Frau Dreieichenhain b. Frankfurt
Villa Weisfäden.
Doernberg, Hr. Baron Berlin
Krankenheim.
Reinath, Samuel Göppingen
Lieb, Marie Sotlmadingen
Herrnhilfe.
Blum, Fel. Lina Kirchberg
Stoh, Fel. Marie Heilbronn
Holder, Friedrich Wangen
v. Kriesenberg, Erich Wangen
Steinwand, A. Maria Dornhan
Daurer, Luise Wangen
Böhmerle, Emma Wangen
Ehrmann, Elise Wangen
Knapp, Marie Wangen
Koch, Luise Wangen
Koch, Karl Wangen
Schneider, Bernhard Nulendorf
Murdler, August Isny
Eiffig, Elisabeth Ludwigsburg
Mayer, Lydia Stuttgart
Nobat, Rosa Dülheim
Rathard, Eugenie Stuttgart
Schneider, Albertine Stuttgart
Wörner, Anna Berg
Küendörfer, Emma Ostheim
Bruckner, Berta Stuttgart
Ruppfle, Johanna Wangen
Gei, Luise Wangen
Scholpp, Marta Wangen
Weiß, Pauline Wangen
Schweizer, Wilhelm Wangen
Vogel, Hermann Gedlach
Zahl der Fremden 4811.
Im Vorjahr 4282.

Cigarren, Cigaretten, Ansichtskarten
Christ. Bott, Wildbad.
Hauptstrasse 89. Hauptstrasse 89.
Erstes und ältestes Schuhgeschäft am Platze.
Empfehlte sein reichfortiertes Lager in
**Eleganten Damen-, Herren- u. Kinder-
Schnür-, Knopf- und Zugstiefel,
Gummischuhe, sowie solide Arbeiterstiefel
und Holzschuhe.**
Alle Sorten
Lacke, Creme, Einlegesohlen, Plattfußlagen etc. sind in großer
Auswahl am Lager
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen prompt und billig.
Schirme. Handkoffer.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich der geehrten Ein-
wohnerschaft von Wildbad und Umgebung in An-
fertigung von
**Firmenschildern, Grabkreuzen,
Ornamenten, Treppengeländern,
Türfüllungen**
nur kunstgerechten Stilarbeiten.
FRIEDRICH HOEHN, Kunstschlosser
Neuenbürg.

1000 Paar
gegen bar billig gekaufte
**Herrn- und
Damenstiefel**
schwarz und farbig
bedeutend
unter Preis.
LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager
PFORZHEIM
Deimlingstrasse Ecke Markt.



Württ. Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

111. Sitzung.

Stuttgart, 24. Juni.

Bei der Fortsetzung der gestern abgebrochenen Beratung der

Bauordnung

beantragt zu Art. 85, der von den Baukosten handelt, Schmid-Neresheim (Zentr.) den Zusatz:

„Die Genehmigung kann jedoch ohne Einholung dieser Zustimmung erteilt werden, wenn nach den gegebenen Verhältnissen durch die Uebernahme einer Baulast eine Befähigung dieser Rechte nicht stattfindet.“

Rembold-Gmünd (Zentr.): Es sei leicht möglich, daß wir mit der Einführung eines Baulastensuchs die sonstigen Erleichterungen, welche die Bauordnung bringe, illusorisch machen. Eventuell empfehle sich die Heranziehung der gemeinderätlichen Schlichtungsbehörde zur Mitwirkung; weil es sich bei der Auflegung von Baulasten vielfach um Hypothekendarlehen handle.

Häffner (d. P.) spricht sich für den Kommissionsantrag aus.

Gröber (Zentr.) beantragt mehrere Einschaltungen in den Artikel. Es handelt sich bei den Baulasten um Verpflichtungen, die den Grundeigentümern gemäß Art. 11 und 15 der Bauordnung durch Ortsbauordnung auferlegt werden können, bezw. um Verpflichtungen, die der Grundeigentümer durch einen Willensakt seinerseits der Gemeinde- oder Baupolizeibehörde gegenüber auf sein Grundstück übernimmt.

Nach einigen Bemerkungen des Mitberichterstatters Mayer-Ulm (Volksp.), erklärt Minister des Innern Dr. v. Pischel auf die Frage, ob die Artikel in die Schlussbestimmungen einzureihen oder als besonderer Abschnitt unter die Hauptbestimmungen aufzunehmen sei, lege er keinen besonderen Wert. Die rechtliche Natur der Baulasten sei so unklar, daß das die reinste Doktorarbeit wäre. (Weiterkeit.)

Rembold-Gmünd (Zentr.) bringt den Antrag ein, dem Abs. 3 anzufügen:

„Diese Zustimmung ist nicht erforderlich, wenn die Schlichtungsbehörde (Art. 39 des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch) sich dahin ausspricht, daß die Uebernahme der Baulast nach Lage des Falles unschädlich ist. Art. 40 des Ausführungsgesetzes zum bürgerl. Gesetzbuch findet entsprechende Anwendung.“

Gröber (Zentr.) Man müsse unzweifelhaft aussprechen, daß es sich im Abs. 3 um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen handle.

Nach stundenlangem Debatten, während welcher Gröber (Zentr.) seine Einschaltungsanträge abändert, wird der Einschaltungsantrag Gröber (Zentr.) angenommen.

Der Zusatzantrag Schmid-Neresheim (Zentr.) wird abgelehnt, der Eventualantrag Rembold-Gmünd (Zentr.) angenommen. Im übrigen wird die Kommissionsfassung angenommen.

Der Antrag Gröber (Zentr.), den Art. 85 als Artikel 86 unter besonderer Ueberschrift zu setzen, wird genehmigt. Art. 86 wird ohne Debatte in der Kommissionsfassung erledigt.

Zu Art. 87 (Schlußartikel) liegen vier redaktionelle Anträge des Abgeordneten Häffner (d. P.) vor, die von diesem begründet werden. Abgeordneter Walter (Zentr.) bringt ebenfalls einen Änderungsantrag ein.

Es sprechen noch Liesching (Volksp.) und Walter (Zentr.). Der Art. wird unter Annahme der Anträge Häffner und unter Ablehnung des Antrags Walter angenommen.

Es wird nun zurückgegriffen auf Art. 6a.

Hierzu liegen vor Anträge der Abgeordneten Dr. Räbbling, Räbel, Gröber, Rembold-Gmünd, Liesching, v. Gauß zu Abs. 1 und 2, ferner ein Antrag Rembold-Gmünd, Gröber, Liesching, von Gauß zu Abs. 3.

Die Anträge gehen dahin:

Das Zeichen der Bier.

Von Conan Doyle

Rad 12 000 000

(Fortsetzung.)

„Wir können nicht mit Sicherheit annehmen, daß sie nachabwärts fahren,“ erwiderte Holmes. „Von diesem Punkt aus sehen wir den Eingang der Wert; uns dagegen können sie kaum gewahrt werden. Es wird eine klare Nacht; wir haben Licht genug und müssen vorerst bleiben, wo wir sind. Schauen Sie, noch einmal dort hinüber. Flattert da nicht etwas Weißes?“

„Ja, es ist Ihr Zunge mit dem Taschentuch. Ich kann ihn deutlich sehen.“

„Und das ist auch die Aurora,“ rief Holmes, „sie schneht davon in Teufelskufe! — Fahrt drauflos, Bootsmann, so schnell ihr könnt, hinter dem Dampfer her mit dem gelben Licht! Es wäre doch wahrhaftig zu toll, wenn er uns am Ende noch durchginge!“

Von uns ungeschen war die Aurora, durch einige kleine Fahrzeuge gedeckt, aus der Wert in den Fluß gelitten. Jetzt flog sie stromabwärts, nahe am Ufer hin, mit furchtbarer Geschwindigkeit. Jones sah ihr ernsthaft nach und schüttelte den Kopf.

„Das geht sehr schnell. Ich zweifle, daß wir sie einholen.“

„Wir müssen, wir müssen!“ rief Holmes, die Zähne zusammenbissend. „Schützt das Feuer, ihr Heizer!“

In rasender Eile ging es jetzt hinter der Aurora her. Die Kesselfeuerung prasselte; die mächtigen Maschinen ächzten und wöhnten wie ein großes, metallenes Herz. Der scharfe Schnabel unseres Dampfers durchschneidte den stillen Fluß, dah rechts und links zwei große Wogen dahinkrollten. Mit jedem Herzschlag der Maschine sprang und bebte das Boot wie ein lebendiges Wesen. Eine große, gelbe Laterne an unserem Bug warf einen langen, flackernden Lichtstrahl vor uns her. Geraden sah wir die Aurora wie einen dunklen Fleck, und das Gefräusel weißen Schaums hinter ihr zeugte von der

Von der rechtsgültigen Feststellung des Ortsbauplans an ist die Gemeinde berechtigt, die zu seiner Durchführung erforderlichen Grundstücke, soweit sie in die Fläche der festgesetzten Ortsstraßen oder Verbindungswege fallen, dem Eigentümer gegen volle nach Maßgabe der Vorschriften über die Zwangsenteignung festzustellende Entschädigung zu entziehen, wenn und insoweit dies zum Zweck der unmittelbar bevorstehenden vollständigen Herstellung der Straßen oder wenigstens zur Durchführung von Wasser- oder Abwasser-, Kraft- oder Lichtversorgung oder dazu erforderlich ist, dem Besitzer eines an die Straße anstoßenden Grundstückes die Errichtung eines Gebäudes an ihn zu ermöglichen.

Soll die Entziehung zur Herstellung der Straße oder zur Durchführung der bezeichneten Leitungen geschehen, so bedarf es einer Entscheidung über die Notwendigkeit der Abtretung nicht.

Hat sich ein an der Straße Bauender zur Uebernahme der durch die Entziehung entstehenden Kosten verpflichtet, so kann er von demjenigen, der in der Folge an der Straße ein Gebäude errichtet, insoweit Ersatz seiner Auslagen verlangen, als dieser dadurch von Beiträgen nach Maßgabe einer nach Art. 11 Abs. 3 und Art. 15 erlassenen Ortsbauordnung befreit worden ist.“

Räbel (d. P.) und Dr. Räbbling (V.P.) beantragen, den Abs. 3 folgendermaßen zu fassen:

„Hat ein an die Straße Bauender die der Gemeinde durch die Entziehung des Straßenplatzes entfallenden fremden Grundstücken entstandenen Kosten übernommen, so kann er von der Gemeinde insoweit später Ersatz seiner Auslagen verlangen, als sie von demjenigen, der in der Folge an der Straße ein Gebäude errichtet, Beiträge dafür nach Maßgabe einer nach Art. 11 Abs. 3 und Art. 15 erlassenen Ortsbauordnung erheben kann.“

In Art. 13 beantragen dieselben Abgeordneten für den Fall der Annahme des vorstehenden Antrags:

„Wer die Kosten der Herstellung einer Straße übernommen hat, kann von der Gemeinde insoweit später Ersatz seiner Auslagen verlangen, als sie von demjenigen, der in der Folge an dieser Straße ein Gebäude errichtet, Beiträge dafür nach Maßgabe einer nach Art. 11 Abs. 3 und Artikel 15 erlassenen Ortsbauordnung erheben kann.“

Räbel (d. P.), Dr. Räbbling (V.P.) ändern ihre Anträge dahin ab, daß heißt: „Demjenigen, der in der Folge an der Straße ein Gebäude errichtet“ gesagt wird: „Den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke.“

Berichterstatter v. Gauß (Volksp.) bringt ebenfalls verschiedene Änderungsanträge ein.

Nach langer Debatte werden die Anträge angenommen. Zu Art. 13 beantragen Rembold-Gmünd (Zentr.) und Gröber (Zentr.) noch die Beifügung eines Abs. 4. Dieser Antrag wird angenommen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird beschloffen, morgen vormittag 8 Uhr 15 Min. fortzufahren.

Schluß 2 Uhr 15 Min.

Rundschau.

Eine Kaiserrede.

Der Kaiser hat am Dienstag abend bei einem anläßlich der Regatta des Norddeutschen Regattaverins auf der „Deana“ veranstalteten Essen eine längere Rede gehalten, die erst jetzt aus Brunsbütteltoog gemeldet wird. Er sprach zunächst seinen Dank aus für die Begrüßungsworte des Hamburger Bürgermeisters und wies dann auf die Bedeutung Hamburgs für Handel und Verkehr hin. Dann fuhr er fort:

„Ich glaube im Laufe der 20 Jahre meiner Regierung während meiner vielfachen Besuche im Hamburger Hafen und auf der Elbe beobachtet zu haben, daß die Kurven des Handels und des Verkehrs, wie überall in Deutschland, so vor allen Dingen in diesem großen Emporium stetig in die Höhe gehen. Gewiß, meine Herren, wir alle, entweder als Seefahrer oder als Sportsleute, kennen das Barometer. Es steigt und sinkt auch und verfolgt verschiedene Linien. Wenn aber die Spitzen, die es im Steigen und Fallen beschreibt, uns

Schnelligkeit ihres Laufs.“ Wir schossen an Rähnen, Dampfern, Handelsschiffen vorbei; hinter dem einen fort und um das andere herum. Stimmen riefen uns an aus der Dunkelheit, aber immer raste die Aurora vorwärts, und immer folgten wir in ihrer Fahrt.

„Mehr Kohlen, ihr Leute, mehr Kohlen!“ schrie Holmes in den Maschinenraum hinunter, während ihm die schreckliche Glut ins erhobte Gesicht schlug. „Wir brauchen allen Dampf, der sich irgend beschaffen läßt.“

„Ich meine, wir kommen etwas näher,“ jagte Jones, die Aurora scharf im Auge behaltend.

„Ganz gewiß!“ rief ich. „In ein paar Minuten haben wir sie erreicht.“

In dem Augenblick wollte jedoch unser böses Geschick, daß ein Bugdampfer, mit drei Rähnen im Schlepptau, uns in die Quere kam. Nur durch eine rasche Bewegung des Steuerers konnten wir den Zusammenstoß vermeiden. Wir mußten den Schlepper umgehen, und als wir wieder in unserer Bahn waren, hatte die Aurora an zweihundert Meter Vorsprung gewonnen. Inzwischen war sie noch immer gut in Sicht; die nebelige, unsichere Dämmerung ging in eine klare, sternhelle Nacht über. Unsere Dampfessel taten ihr Außerstes und das gebrechliche Fahrzeug bebte und krachte, während es mit wilder Gewalt vorwärts getrieben wurde. Wir waren an den West-India-Docks vorbei, hatten die lange Krümmung bei Deptford hinter uns und jetzt ging es wieder geradeaus. Der dunkle Fleck vor uns enthüllte sich immer deutlicher als die schlank Aurora. Jones richtete unsere Leuchte auf sie, sobald wir die Gestalten auf ihrem Deck unterscheiden konnten. Ein Mann sah im Hinterkopf, einen schwarzen Gegenstand auf den Knien, über den er sich niederbeugte. Neben ihm lag eine dunkle Masse, welche wie eine Neufundland-Dogge aussah. Der Junge hielt das Steuer, und im roten Schein des Dampfessels sah ich den alten Smith stehen, bis zum Gürtel nackt und aus allen Kräften Kohlen schaufelnd. Sie mochten sich anfangs gefragt haben, ob wir sie wirklich verfolgten; aber jetzt, da wir unablässig auf ihrer Fahrt

im allgemeinen eine aufsteigende Kurve ergeben, dann schadet es nichts, wenn dazwischen auch tiefe Täler liegen. Sie sind das unvermeidliche Korrelat für den Aufschwung. Sie erleben das auch im Sportsleben. Bald drängen sich die Jachten in Menge zum Ziel, bald erscheinen sie weniger zahlreich. Neue Berechnungen, neue Vermessungen veranlassen zum Warten, und mit frischer Kraft, nach dem Studium der neuen Gejege, werden dann die Jachten wieder zahlreich am Ziel erscheinen.

Ich kann mir wohl denken, daß inmitten der Sportsleute, die heute hier auf dem Wasser sich getummelt haben, so manches weiße Haupt ist, dessen Denken und Arbeiten nicht nur für ihn, sein großes Haus, seine Rederei, sondern für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk von Nutzen ist und in dem Gedanken Raum finden mögen über die Zukunft unseres Vaterlandes, soweit sie feing so wichtige finanzielle Ordnung betrifft. Nun, meine Herren, die Basis ist gelegt, die Pläne sind aufgestellt und das Hamburgische Blatt, das in den Adern unseres ausgezeichneten und hochverehrten Kanzlers fließt, wird Ihnen garantieren, daß der Aufbau für das Reich zweckdienlich sein wird. Der Mann, der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes. Was geplant ist, muß noch Geheimnis bleiben und darf nicht gesagt werden. Vielleicht kann, wenn ich den Schleier etwas lüften soll, für diejenigen, die nicht verheiratet sind, eine Junggesellensteuer zum Vorschein kommen. Bestimmt ist es aber noch nicht. (Große Heiterkeit.)

Dann kam der Kaiser nochmals auf den herzlichsten Empfang in Hamburg zu sprechen. „Als ich mich fragte, wo der Grund für diesen Ausbruch der Begeisterung liegt, da erscholl spontan erst allmählich, dann immer mächtiger anschwellend, unser altes deutsches Stürmlied. Nun wußte ich genug, meine Herren. Ich danke Ihnen dafür. Ich habe Sie verstanden. Es war der Druck der Freundeshand einem Mann, der entschlossen seinen Weg geht und der weiß, daß er jemand hinter sich hat, der ihn verneht und der ihm helfen will. Die Hamburger und ich, wir verstehen uns, und so freue ich mich denn, am heutigen Tage wiederum das Wohl des Nordd. Regattaverins, in dem so viele ausgezeichnete Hamburger vertreten sind, ausbringen zu dürfen. Möge der Sport blühen, möge sich der Nordd. Regattaverin weiter entwickeln und ebenso der Hamburger Handel unter dem Schutze eines ehrenhaft bewachten Friedens, den unser Heer und unsere Marine vorzubringen werden. Hamburg soll leben: Hurra, Hurra, Hurra!“

Wir möchten wünschen, daß der Aufbau der Steuergejege für das Reich zweckdienlich ist. Nach den bisherigen Verlautbarungen hat diese Annahme einen sehr schwachen Hintergrund.

Der wirtschaftliche Boykott als Wahlmittel.

Wir haben schon vor einigen Tagen auf den Terrorismus hingewiesen, den die Sozialdemokraten bei den preussischen Landtagswahlen in der Form des wirtschaftlichen Boykotts ausgeübt haben. Auch der Sieg der Sozialdemokraten im 12. Berliner Wahlkreis ist auf die Androhung des wirtschaftlichen Boykotts gegen freisinnige Wahlmänner zurückzuführen. Man hat, wie der Fr. Bz. berichtet wird, an den Firmenschildern und an anderen markanten Stellen gedruckte Zettel angeklebt, auf denen die Namen von 15 Bäckern, Grüntrambändlern und Schuhmachern standen, die am 16. für bürgerliche Kandidaten gestimmt hatten. Der Zweck war klar, denn im „Vorwärts“ hat die sozialdemokratische „Vertrauensperson“ einen Aufruf an die Genossen von Noabit erlassen, in dem es heißt:

Nach einmal müssen unsere Genossen die gegnerischen Wahlmänner, die als Geschäftsleute von der Arbeiterkassette abhängig sind, auf die Konsequenzen ihrer Handlungsweise am 23. Juni aufmerksam machen. Nur eine geringe Stimmenzahl fehlt uns an der absoluten Majorität. Diese noch fehlenden Stimmen aufzutreiben, das muß gelingen! Die Frauen Noabit haben bisher im Wahlkampfe tapfer gekämpft, und dieser Appell im letzten Augenblick muß sie noch einmal alle auf die Schranken treiben. Aus den Listen der einzelnen Wahlbezirke ist zu ersehen

blieben, konnten sie nicht mehr im Zweifel darüber sein. Bei Greenwich waren wir ungefähr dreihundert Schritte hinter ihnen. Bei Blackwall konnten es nicht mehr als zweihundertfünfzig sein. Ich habe manches Tier gejeht, in aller Herren Länder, während meines wechselvollen Lebens, aber niemals hat ein Sport mich in solche wilde Aufregung verjeht, als diese wahnsinnige Menschenmenge auf dem Themsefluß. Beständig näherten wir uns ihnen einen Meter nach dem andern. In der Stille der Nacht konnten wir das Stöhnen und Klappern ihrer Maschine hören. Der Mann auf dem Hinterdeck lauerte am Boden und bewegte die Arme, als verrichte er eine Arbeit. Von Zeit zu Zeit sah er auf, wie um mit den Blicken die Entfernung zu messen, die uns noch trennte. Näher und näher kamen wir. Jones schrie, sie möchten anhalten. Jetzt waren wir nur noch vier Bootslängen hinter ihnen, beide Boote flogen in furchtbarer Eile dahin. Bei unserem Anruf sprang der Mann am Steuer in die Höhe, ließ wilde Flüche aus und schüttelte seine geballten Fäuste gegen uns. Er war ein mittelgroßer, kräftiger Mann, und wie er so breitbeinig da stand, sich im Gleichgewicht haltend, konnte ich sehen, daß er auf der rechten Seite von dem Knie an einen hölzernen Stelzfuß trug. Als seine schrille, zornige Stimme erschallte, entstand in der dunkeln Masse auf dem Deck eine Bewegung. Es beugte und streckte sich, bis ein kleiner, schwarzer Mann da stand — der kleinste, den ich jemals gesehen — mit einem großen, unförmlichen Kopf, den eine Menge weises, graufarbes Haar bedeckte. Holmes hatte schon seinen Revolver gespannt und ich ergriff schnell den meinigen bei dem Anblick dieses wilden, mißgestalteten Geschöpfes. Er war in eine Art Mantel oder dunkle Decke gehüllt, die nur sein Gesicht frei ließ, aber das Gesicht mußte einen im Schlaf verfolgen. Nie habe ich Jäger gesehen, die so sehr den Stempel tierischer Grausamkeit tragen. Seine kleinen Augen glühten und brannten in dunklem Feuer, aus seinen dicken Lippen strahlte die Zähne hervor, mit denen er klapperte und uns angrinste in bestialischer Wut.

(Fortsetzung folgt.)



mit als gegnerischer Wahlmann in Betracht kommt. Genossen! bietet eure ganze Ueberredungskraft auf, laßt euch durch nichts abschrecken!

Es werden auch in den Blättern einzelne Geschäftsleute mit Namen bezeichnet, die offen erklärt haben, daß sie im Angesicht ihres wirtschaftlichen Ruins sich der Wahl enthalten müssen. Die „Vossische Zig.“ erinnert daran, wie auf dem Berliner Parteitag 1892 sozialdemokratische Führer, wie Kuer, sich gegen den wirtschaftlichen Boykott zur Unterdrückung politischer Ueberzeugungen ausgesprochen haben, und das Wort führt fort:

Die Sozialdemokratie hat bei den jüngsten Landtagswahlen den Boykott als Mittel angesehen und angewandt, die Freiheit der politischen Ueberzeugung zu vergewaltigen, die Betätigung dieser Ueberzeugung mit wirtschaftlicher Strafe zu bedrohen, hier die Stimmhaltung, dort die Stimmabgabe zu erzwingen. Sie hat zahlreiche Personen genötigt, entweder auf die Ausübung ihres höchsten politischen Rechts zu verzichten oder aber „Sozialismus zu heucheln“. Diese veränderte Taktik ist den Reaktionsären und zehnfach durchaus willkommen, umso mehr, als sie sich unter den Augen des Parteivorstandes entwickeln konnte, ohne dessen öffentliche Mißbilligung zu erfahren. Die Folge wird selbstverständlich sein, daß auf diesen sozialdemokratischen Terrorismus überall als Rechtfertigung hingewiesen werden wird, wo die Sozialdemokratie selbst über bürgerlichen oder staatlichen Terrorismus läßt und erhebt, wenn die Eisenbahnverwaltung Arbeiter mißt, weil sie sozialdemokratisch gestimmt haben, wenn durch schwarze Listen Sozialdemokraten von zahlreichen Fabriken ausgeschlossen, wenn Beamte, die sich den Genossen dienstbar gemacht haben, schonungslos diszipliniert werden — immer wird der Sozialdemokratie auf ihre Beschwerden erwidert werden: „Ja, macht ihr denn anders? Soll nur die Sozialdemokratie das Recht haben, politischen Gegnern den Drottord höher zu hängen, als auszuhängern?“ Kuer hatte Recht. „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“ Wir haben die wirtschaftliche Schädigung und Verfolgung politischer Gegner stets verurteilt. Die Sozialdemokratie hat bei den Landtagswahlen die entgegengekehrte Haltung eingenommen. Sie wird bald genug erfahren, daß sie eine zweischneidige Waffe geführt hat, eine Waffe, die sich gegen die Sozialdemokratie selbst richten wird.

Zu diesem wirtschaftlichen Terrorismus gesellt sich als weiteres niedliches Bild das Faktieren der Sozialdemokraten mit ultrareaktionären Parteien gegen Freisinn und Nationalliberale. Im Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Sagnau haben die sozialdemokratischen Wahlmänner gegen den Freisinnigen Fischbeck und für zwei konservative gestimmt, obwohl der Wahlvorstand Stimmhaltung proklamiert hatte. Dasselbe wiederholte sich in Guben-Sorau-Forsl. In Guben stimmten sämtliche sozialdemokratischen Wahlmänner in der Stichwahl für den deutsch-konservativen Kandidaten. Nimmt man noch hinzu, daß in verschiedenen Bezirken von Rheinland-Westfalen die Sozialdemokraten für das Zentrum votierten, dann hat man ein richtiges Kulturbildchen einer freiheitlichen Partei und man weiß, mit welchem Recht in der sozialdemokratischen Presse über die Freisinnigen gewettert wird, weil diese in einigen Wahlkreisen auch mit den Konservativen paktierten. Da töte Einsicht auf allen Seiten not.

Wahlprotest in Berlin XII.

Die Wahl im 12. Berliner Wahlkreise, die mit dem Siege des Sozialdemokraten endete, wird von den Freisinnigen angefochten werden. Die Anfechtung wird damit begründet, daß bei den Urwahlen erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen und daß eine ganze Reihe von Stichwahlen und Ersatzwahlen gar nicht vorgenommen worden seien. Ein zweiter Grund zum Protest wird darin gefunden, daß bei der Stichwahl am 23. ds. eine ganze Anzahl bürgerlicher Wahlmänner angeblich gewaltsam verhindert worden sind, ihre Stimme abzugeben. Ferner wird geltend gemacht, daß viele Wahlmänner von den Sozialdemokraten eingeschüchtert worden sind, zur Wahl zu gehen. An den Häusern der betreffenden Gewerbetreibenden waren Plakate angeklebt worden, in denen die Arbeiterschaft zum Boykott der freisinnigen Wahlmänner aufgefordert wurde. — Das bestätigt das oben ausgeführte.

Stephan Grover Cleveland †.

Princeton, 24. Juni. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland, ist gestorben. Cleveland war am 18. März 1837 in Caldwell im Staat New-Jersey geboren. Der Vater war ein Geistlicher neun Kinder und wenig Geld. Fröhlich auf sich selbst gestellt, wurde Stephen Grover Advokat. Im Jahre 1891 wurde er Mayor am Buffalo, im folgenden Jahre Gouverneur von Newyork. Zu diesem Amt wußte er sich durch Energie und Unparteilichkeit solchen Ruf zu verschaffen, daß ihn im folgenden Jahre die demokratische Partei, die damals seit länger als zwanzig Jahren in Washington machtlos war, als ihren populärsten Mann dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Blaine entgegenstellte. Cleveland, dessen Name erst seit zwei Jahren weiteren Kreisen bekannt worden, der nie im Kongress oder Senat gewesen war, und von dem man in den Ministerien in Washington nichts wußte, wurde zum Präsidenten gewählt und trat im März 1885 sein Amt an. Er war Präsident bis 1897, wo der zweite Termin zu Ende ging. In New Jersey setzte er sich zur Ruhe.

Die Unruhen in Persien.

Der Schah von Persien hat nunmehr den offenbar schon lange geplanten Staatsstreich ausgeführt, das Parlament sprengen lassen und die Parteiführer hinter Schloß und Riegel gesetzt. Das ist eine sehr einfache Art des Regierens, es trägt sich nur, ob und wie lange das persische Volk das autokratische Regiment erträgt. Vielleicht geht es wie in Spanien, daß dasselbe ein Ende mit Erden nimmt. Ueber die Straßenkämpfe in Teheran liegen noch folgende Meldungen vor:

Teheran, 24. Juni. Es bestätigt sich, daß bei der getrigen Beschließung des Parlamentsgebäudes der erste Schuß von den politischen Klubs abgegeben wurde. Die Nationalisten zogen sich zurück, als Truppenverstärkungen eintrafen und besetzten geschützte Stellungen auf den Dächern; sie hatten einige Verluste, wie viele, ist unbekannt. Die Kosaken verloren 15 Mann; 18 Pferde wurden getötet; drei Offiziere und 20 Mann wurden verwundet. Der Verlust der In-

fanterie ist unbekannt. Das Parlamentsgebäude wurde von den Soldaten vollständig geplündert, die auch verschiedene Häuser, sowie Leute auf der Straße ausraubten. Die Versammlungsräume von zwei politischen Klubs wurden von der Artillerie zerstört. Der Präsident des Parlaments, sowie viele beliebte Parteiführer und Mitglieder der politischen Klubs und Redakteure wurden verhaftet, 30 wurden in Ketten gelegt. Der Führer der Opposition und 10 Redakteure flohen in die englische Gesandtschaft. Die englischen und russischen Vertreter ersuchten den Schah, sofort Schritte zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen, und wiesen darauf hin, daß ihre Regierungen ihn für alle unliebsamen Zwischenfälle verantwortlich machen würden. Der Schah gab weitestgehende Zusicherungen.

Teheran, 24. Juni. Das Bombardement dauerte von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. Im ganzen wurden etwa 70 Menschen getötet oder verwundet. Alle hervorragenden Mitglieder der Nationalpartei, einschließlich der Parlamentsmitglieder, und hohe Geistliche sollen verhaftet worden sein. Die Stadt ist jetzt in Händen des russischen Generals Vachow, der die Kavallerie befehligte. Die fremden Gesandtschaften sind nicht in Gefahr. Die Zerstörung der großen Moschee durch das Bombardement hat das Volk aufs tiefste empört. Der Schah hat die größten Schwierigkeiten, Herr der Situation zu werden.

Tages-Chronik.

Berlin, 24. Juni. In Ehren des 70. Geburtstages des Nationalökonomischen Professor Schmoller fand in der Privatwohnung des Jubilars eine Feier statt, bei der der Rektor der Universität Geh. Rat Stumpf die Glückwünsche der Universität darbrachte, Professor Wagner im Auftrage der Fachgenossen eine Büste und das Bildnis des Jubilars übergab, Professor Dr. Harnack namens des Ausschusses des evangelisch-sozialen Kongresses Glückwünsche überbrachte, Professor Fuchs namens der Universität Tübingen. Zahlreiche Angehörige aus allen Kreisen wurden alsdann dem Jubilar unter herzlichsten Ansprachen überreicht, wofür er mit großer Freundschaft und vielem Humor dankte.

Mannheim, 24. Juni. Der Inhaber der bekannten Getreidefirma Jakob Hirsch und Söhne, hier, Lillian Nathanael, ist laut „N. Bad. Vdsztg.“ in Bademweiler, wo er zur Kur weilte, im Alter von 52 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 24. Juni. Nach 4monatiger Kommissionsarbeit und stägiger Verhandlung im Plenum hat heute die Zweite Kammer die Vorlagen betreffend die Gehaltsordnung und den Gehaltstarif, sowie betreffend die Abänderung des Beamtengesetzes von 1888, welche ein Kompromiß mit der Regierung darstellen, en bloc einstimmig angenommen. Die Vorlagen bringen eine 18-19prozentige Aufbesserung sämtlicher Beamten, sowie dienstliche Verbesserungen des Beamtensrechts.

Paris, 24. Juni. Der von den Gebr. Lebaudy erbaute und dem Kriegsministerium geschenkte Ballon „Republique“, der heute mit Erfolg seine erste Versuchsfahrt unternahm, besitzt einen Inhalt von 3700 Kubikmeter und eine Länge von 61 Meter. Ein Motor von 75 P. S. treibt 2 Schrauben, die 850 Umdrehungen in der Minute machen. Die Auftriebskraft beträgt 1345 Kilogramm.

Baltimore, 24. Juni. Mit dem Lloydampfer „Main“ sind ungefähr 400 Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes aus allen Teilen des Landes zur Teilnahme an dem Turnfest in Frankfurt a. M. abgereist. Zu Ehren der Turner und ihrer Angehörigen veranstaltete der Turnverein „Vorwärts“ in Baltimore gestern einen großen Empfang. Mehrere kleinere Gruppen von deutsch-amerikanischen Turnern reisen in den nächsten Tagen von Hoboken ab.

Newyork, 24. Juni. Präsident Roosevelt plant, wie der stellvertretende Kriegssekretär Oliver im Mandatverleger erklärt hat, die Errichtung eines stehenden Heeres von 250000 Mann in 8 Armeekorps, vorausgesetzt, daß der Kongress das Geld bewilligen und das Land die Rekruten stellen werde. Diese Armee würde zusammengesetzt sein aus einem Stamme, der die Stärke des jetzigen Heeres etwas übersteigen würde, und aus Freiwilligen, die in acht großen Lagern auszubilden wären.

Die Meldung der „Straßb. Neuesten Nachr.“, wonach das Fabrikgebäude der Firma Schäffer u. Co. in Pfaffatt zum großen Teil niedergebrannt sei und Hunderte von Arbeitern brotlos seien, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Bei dem Brande blieb die Druckerei ganz unversehrt, nur das Bleichmagazin ist abgebrannt. Eine Betriebsstörung ist jedoch nicht eingetreten, folglich ist auch niemand arbeitslos.

Die Berliner Zt. am Mittag meldet: Auf der Fahrt nach Groß-Lichterfelde gab in einer Automobilroschle der 23jährige Lithograph Max Deuner auf seine Braut, das Dienstmädchen Torke, mehrere Schüsse ab und schoß dann auf sich selbst. Der Grund ist in einem Nervenleiden des Täters zu suchen. Das Mädchen war sofort tot, der Mann starb bald darauf im Krankenhaus. In Schwelm ermordete der Fabrikarbeiter Heinrich Brinkmann seine Geliebte, die 15jährige Tochter des Landwirts Sichel Schmidt, indem er ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Der Täter ist flüchtig. Nach einer Meldung des „Nemeler Dampfboot“ sind in Ruffisch-Krottingen, nahe der preussischen Grenze, durch ein großes Schandfeuer über 80 Häuser, meist von geringem Wert, eingeäschert worden. Auch einige Menschenleben sollen infolge des schnellen Umsichgreifens des Feuers zu beklagen sein.

Vom Arbeitsmarkt.

Mailand, 24. Juni. Infolge der gemeldeten Intervention der Regierung beschloß die Arbeitskammer von Parma das Ende des Generalstreiks. Da die Industriellen auch die Aussperrung nicht durch-

führen werden, so kehrt in der Stadt Parma wie in best andern Städten die Ruhe zurück.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die ordentliche Professur für Archäologie an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen dem ordentlichen Professor Dr. Rosch an der Universität Kiel.

Ernannt: Auf die katholische, im Patronat der Krone zu besetzende Pfarrei Laage (Simmern, Dekanat Biberach, des Pfarrbezirks in Ulm), Dekanal Kerschheim.

Zur Wahl in Oberndorf. Die Neuwahl zum Landtag ist auf Freitag 24. Juli anberaumt.

Stuttgart, 24. Juni. Der Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Degerloch nach Stuttgart ist im Druck erschienen. Der Begründung ist zu entnehmen: Stuttgart übernimmt, ohne Ansprüche der Amtskörperschaft anzuerkennen, freiwillig den durch freiwillige Beiträge nicht gedeckten Teilbetrag an der von der Amtskörperschaft Stuttgart-Amt verlangten Abfindungssumme mit höchstens 10000 Mark auf die Stuttgarter Gemeindefasse. Mit der Eingemeindung wird eine Aenderung der Wahlkreise für die Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks Stuttgart-Amt und der Abgeordneten der Stadt Stuttgart verbunden. Auf das Reichstagswahlrecht übt die vorgesehene Gemeindebezirksänderung keinen Einfluß aus. Bezüglich der gleichzeitigen Eingemeindung von Botnang und Kaltental wird festgestellt, daß Botnang infolge Entgegenkommens durch Stuttgart von einer Forderung auf Eingemeindung zurückgetreten ist. Ein Zwang auf Stuttgart in dieser Frage erscheint deshalb nicht mehr angebracht, ebenso bezüglich Kaltentals. Der Staat wird gegen die Eingemeindung Kaltentals in das Stuttgarter Straßensystem keinen Einspruch erheben; andererseits weigert sich die Stuttgarter Straßensystemgesellschaft, überhaupt die Verbindung herzustellen. Wenn diese Vorortbahn doch zur Ausführung kommen sollte, so darf sie zwar nicht auf die gepflasterte Straße gelegt werden, dagegen steht ihr der rechtsseitige Nebenweg zur Verfügung.

Stuttgart, 24. Juni. Die Stadt Stuttgart hatte heute die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zu einem Abendfest in den illuminierten Stadgärten geladen. Der Einladung waren zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft, an ihrer Spitze Ritterchaftsrat von Freier gefolgt. Außerdem bemerkte man den Grafen von Reckberg-Rothelöwen, sämtliche Staatsminister, den Präsidenten der Hofdomänenkammer von Scharpf und zahlreiche Abgeordnete der zweiten Kammer, darunter die Vizepräsidenten von Kiene und Kraut. Oberbürgermeister von Gauß hieß die Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen, worauf Ritterchaftsrat von Freier dankend erwiderte. Zur Unterhaltung der Gäste dienten die Vorträge der Kapelle des Grenadier-Regiments Königin Olga und die äußerst beifällig aufgenommenen Vorträge der Schwäbischen Liebergruppe des Kgl. Hoftheaters in Volkstracht.

Neutlingen, 24. Juni. Der Haupttreffer der Neutlinger Marienkirchenlotterie mit 50000 Mark fiel auf zwei Söhne in der Maschinenfabrik zum Bruderhaus dahier. Die Glücklichen werden den Segen wohl gut gebrauchen können.

Von einem schweren Unwetter wird aus Hall gemeldet: Dem schweren Gewitter vom letzten Samstag ist am Dienstag ein zweites gefolgt, das für einige Gemeinden des Oberamts und zum Teil auch für die Stadt Hall großen Schaden im Gefolge hatte. Bei Leinau und Bühlerzimmern ging ein heftiger Wollenbruch nieder, der zeitweilig die ganze dortige Gegend in einen großen See verwandelte. Am tiefen schon das Wasser auf den Wiesen und auf der Straße daher, über Weckrieden und Eltershofen die steilen Abhänge bei Hall und Gelbingen herab. Der Wettschlag, der am nördlichen Ende der Stadt seine sonst geringen Wasser nach dem Kocher führt, war zu einem reißenden Fluß angeschwollen, dessen Bett die andrängenden Wassermassen nicht mehr zu fassen vermochte. Diese fanden einen Weg auf der neben dem Bach herlaufenden Straße, überschwemmten den untersten Teil der Heilbronnerstraße und bildeten mit dem Mühlkanal bei den drei Mühlen einen großen See. Die Straße entlang des Wettschlags wurde schwer beschädigt. Noch schlimmer als auf der Haller Markung haben die Fluten auf der Markung Gelbingen gehaust. In Gelbingen selbst schoß gleichfalls das Wasser mit ungeheurer Gewalt daher, drang in die Häuser ein und beschädigte die Straßen. Die Einwohnerschaft arbeitete mit fieberhafter Eile, um die Wassermassen einigermaßen einzudämmen. Auch die Feuerwehre war dort und in Weckrieden ausgerückt. Auf den Feldern und Wiesen, auf denen noch teilweise das Heu lag, sowie in den Gärten ist der Schaden bedeutend.

Gerichtssaal.

Berlin, 24. Juni. Der wegen Vatermordes unter Anklage gestellt ehemalige Forstrevier Willy Schwarzenf ein wurde heute abend freigesprochen.

Altona, 24. Juni. Kommerzienrat Möller, ehemaliger Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, ist heute vom hiesigen Landgericht wegen Konkursvergehens und wiederholten Betrugs zu fünf Jahren Gefängnis und jährlichem Ehrverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Frau Landauer, die angeklagt ist, ihren Ehemann erschossen zu haben und die Tat auch eingestanden, ist vor dem Schwurgericht freigesprochen worden. Ihr Gatte, der verschiedene Liebschaften unterhielt, wollte sich von ihr trennen. Als er die Wohnung verließ, wurde er von seiner Frau in der Aufregung erschossen.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart wird am 1. Juni d. J. unter Übernahme der Bankfirma Schlaß und Freisch in Kalen und Ellwanger, an erstem Platz eine Filiale an letzterem eine Depositenkasse eröffnen.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 26. Juni 1908. Der gestern abend im Konversationsaal stattgefundene „Musikalische Abend mit Orchester“ bot den Hörern ausserordentliche Genüsse dar. Fräulein Paula Riese entlockte — ohne Noten — mit einer Eleganz dem Piano wunderbare Töne, ihr ganzes Ich in ihr wirklich meisterhaftes Spiel einsehend. Insbesondere des schwierigen Papillons (ein Faschingsstücker) entledigte sie sich mit einer Gewandtheit, die an Zauber grenzt. Auch Herr Fr. Jäger löste seine Aufgaben vorzüglich. Die von ihm vorgetragenen Lieder: „Am Meer“, „Sei mir gegrüßt“ und das Trinklied aus der Oper „Das Glöcklein des Eremiten“ fanden sehr gute Aufnahme. Die Begleitung des Kurorchesters unter Leitung ihres Direktors war ebenfalls vorzüglich. Das dankbar applaudierende Auditorium verließ hochbefriedigt den Saal. Der liebenswürdige Veranstalter, Herr Badkommissär Feiler, von Gemmingen, überreichte der Künstlerin ein Rosenbuket.

Im Kurtheater geht am heutigen Freitag zum ersten Male das satyrische Singspiel **2 mal 2 = 5** von Gustav Wied unter Leitung des Regisseurs Heideberg in Szene. Die Handlung spielt in Kopenhagen in entschwindenden Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen ja ganz anders. — Morgen, Samstag, abend Wiederholung von „Gräfin Fräulein“.

Heute abend präzis 8 Uhr im Schwarzwald-Hotel **Großes Künstler-Konzert** der ersten Pforzheimer Singspieltruppe Rudolf Petri mit neuem Weltstadt-Programm. Der Eintritt ist frei.

Konzert-Programm des Kurorchesters.

Freitag, den 26. Juni 1908

Auf dem Kurplatz abends 6—7 Uhr.

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ L. v. Beethoven

2. Oav. z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
3. Goldolse's Gavotte Fuchs
4. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ Wagner
5. Rhapsodie norwegische Szendeeen
6. „Die Extravaganzen“ Walzer Strauss

Samstag, den 20. Juni 1908

vormittags 8—9 Uhr.
In der Trinkhalle

1. Choral: Jesus meine Zuversicht L. v. Beethoven
2. Oav. zu Egmont Bach
3. Air aus der D-dar-Suite Lacombe
4. Aubade aux maries Saint Saens
5. „Eine Nacht in Lissabon“ Barenzole
6. Franenwürde Walzer Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Todes-Anzeige



Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau

Karoline Krauß Ww.

geb. Krauß

gestern nachmittag halb 4 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 77 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder

Frau Marie Schmid geb. Krauß

Karl Krauß

Robert Krauß

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Natur-Heilkunde

Für Krankheiten, wie akute und chronische Leiden, Nervenleiden, Blutstörungen, Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Neuralgie, Verdauungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten und andere Leiden empfiehlt sich zur Behandlung mittelst des neuen

Combinatium-Heil-Verfahren

J. WILLIG,

Magnetopath,
Pforzheim, Leopold Str. 5 II.

Institut
Physikal. Combinatium-Therapie.
Sprech- und Behandlungszeit von halb 2 — halb 7 Uhr nachm. Behandlung in und außer dem Hause.
Anerkannt beste Heilerfolge!

Durch Uebernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Papierwarenfabrik liefert die

Bernh. Hofmann'sche
Buchdruckerei

Düten o Beutel
Kaffeetaschen

mit oder ohne Firma

zu Fabrikpreisen

MUSTER

sowie Preisliste stehen zu Diensten.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
v. Joh. Chr. Fochberger in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.
In Flaschen à 40 und 70 Pfennig.
Alleinverkauf für Wildbad bei Anon Heinen.

König. Kurtheater Wildbad.

Direktion Intendantatrat Peter Siebig

Freitag, 26. Juni cr.

16. Vorstellung (Dahenkartengültig)

Zum ersten Male!

2 mal 2 = 5

Satyrisches Singspiel in 4 Aufzügen von Gustav Wied.

Anfang halb 8 Uhr ::

:: Ende gegen halb 11 Uhr

Ein sehr gut erhaltener **Kinderwagen**

ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Einzelne Person

sucht

Zimmer

mit Bühnenkammer per 1. Oktober

Off. bef. die Exped.

Ein Kellerbursche

wird per sofort gesucht.

Hotel Bellevue.

Klavierstimmer

Emil Schulte,

Kammermusiker, Städtstraße 11.

Aufträge nimmt auch die Buch- und Musikalienhandlung von Herrn Paude entgegen.

Wildbad o Hotel Uhlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet).
In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhäuser. Kur- und Badeanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Günstig von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrwerk im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schmid.**

Teile der werten Einwohnerschaft sowie den verehrten Kurgästen von Wildbad und Umgegend höfl. mit, daß ich von jetzt ab eine

Automobil-Verbindung

von **Wildbad nach Enzthal u. zurück**

errichtet habe und Haltestellen mit Fahrpreistarif, wie folgt, festsetze:

Von Wildbad nach	Einzige Haltestellen	
	einfache Fahrt	hin- u. zurück
Christophshof	0.75	1.25
Sprollmühle	1.—	1.50
Ronnenmisch, s. grünen Baum	1.50	2.25
Enzthaler, Waldhorn	2.—	3.75
Enzthal, Restauration Waldlust	2.50	4.25

Abfahrt und Ankunft			
Abfahrt Wildbad	9 Uhr	Ankunft Enzthaler	9.40 Uhr
" Enzthaler	10 Uhr	" Wildbad	10.40 Uhr
" Wildbad	1 Uhr	" Enzthaler	1.40 Uhr
" Enzthaler	2 Uhr	" Wildbad	2.40 Uhr
" Wildbad	3.30 Uhr	" Enzthaler	4.10 Uhr
" Enzthaler	5 Uhr	" Wildbad	5.40 Uhr

Weitere Touren werden, wenn bestellt, ausgeführt.
Zu recht reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Karl Tubach.**

Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. S.

Anfang Mai 1908:
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 962 Mill. Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 515 " "
gewährte Dividenden 248 " "
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit Unaufsichtbarkeit Weltpolice
von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Aug. Schmid, Bero. Aktuar, Wildbad.

Sr. Eberstaler Geldlotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Eberstal.
Ziehung garantiert am 8. August 1908
1582 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar mit **40 000 Mark**
1. Hauptgewinn **15 000 Mark**.
Preis des Loses 1 Mark, 13 Lose 13 Mark.

Lotterie der Ausstellung München 1908

Ziehung garantiert am 30. und 31. Oktober
Hauptgewinne bar Geld ohne Abzug.
5 338 Gewinne im Gesamtbetrage von **150 000 Mark**.
Erster Hauptgewinn **50 000 Mark**.
Preis des Loses 1 Mark

Sr. Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung garantiert am 17. September 1908.
Gesamtgewinne **64 000 Mark**, Hauptgewinn **35 000 Mark**.
1 Los 2 Mark, 6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark.
zu haben in Wildbad bei **Carl With. Bott.**

Evangel. Arbeiterverein Wildbad.

Sonntag, den 29. Juni cr.
Versammlung
im Gasthof zur Silberburg

Vollzähliges Erscheinen ist im Interesse der Sache notwendig.
Der Vorstand.

Der sicherste, einfachste und absolut unschädliche hygienische Artikel (patent). Niemand verdäme, Prospekte zu verlangen von **Drogerie Kitterer Emmishofen (Schweiz).**

Kebricht-Eimer

verschiedener Größe empfiehlt

H. Grossmann

Flaschnermeister.